

Herausgeber: Gemeinde Seeshaupt
 Weilheimer Str. 1-3
 82402 Seeshaupt
 Telefon (08801) 9071-0
 www.seeshaupt.de
 email: gemeinde@seeshaupt.de
 Redaktionsbüro:
 Hauptstr. 16
 Tel. 30 24 30 Fax 91 32 20
 email:
 info@seeshaupter-dorfzeitung.de
 Redaktion:
 Holger Gerisch (hg), Kia Ahrndsen (kia)
 Walter Steffen (ws), Wolfgang Plikat (wp)
 Renate von Fraunberg (rf), Edda Ahrndsen (ea)
 Dietmar Ahrndsen (da), Ortrud Hohenfeldt (oho)
 Eckart von Schroetter (evs), Daniela Bayer (db)
 Redaktion Dorfzeitung (dz)
 Anzeigen und Layout:
 Alexandra Ott (ao), Buchenstr. 1
 Tel 91 33 56, E-Mail: mail@ah-design.info
 Fotos: Thomas Leybold
 Objektkoordination: Eckart von Schroetter
 Druckvorbereitung: Michael Streich, OEW
 Druck: Fritz Kriechbaumer, Taufkirchen
 Auflage : 2000 Exemplare
 Erscheinungsweise: vierteljährlich, kostenlos

Seeshaupt dorfzeitung.de Dorfzeitung



Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers und nicht des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Leserbriefe sind keine redaktionellen Äußerungen. Zuschriften sollten sich generell auf Veröffentlichungen in der Dorfzeitung beziehen. Auswahl und Kürzungen von Leserbriefen vorbehalten. Unser Dank gilt allen Inserenten, die das Erscheinen der Dorfzeitung ermöglichen.

In dieser Ausgabe

DIE DRITTE SEITE

Regina spaltet

Was soll aus der historischen Villa an der Bahnhofstrasse werden? Das Bürgerbegehren wurde aus formalen Gründen abgelehnt, jetzt bindet eine Klage auf Zulassung der Gemeinde erst einmal die Hände.....Seite 3

DORF AKTUELL

Ohne Kran

Reines Irxnschmalz haben die Magnetsrieder dem neuen Maibaum angegedien lassen – sowohl Abbau des Alten als auch Aufstellen des Neuen gingen ohne jede maschinelle Unterstützung vonstatten - Ehrensache!.....Seite 12



DORF AKTUELL

Gemeinsam feiern

Trachten- und Fußballverein feierten zusammen 170 Jahre mit einem Heimatabend und einem viel bejubelten Prominenten-Fußball-Turnier.....Seite 13

KULTUR

Frischer Klang

Ein echtes Kleinod ist die 100jährige Orgel, die in der Kirche St Michael erklingt – nach fünfmonatiger Renovierung jetzt wieder mit dem vollen „Klang fürs Herz“, so der Restaurator.....Seite 17



RUBRIKEN

Kalender..... Seite 2
 Gemeinde.....Seite 4/5
 Dassmarunsvastengan Seite 7
 Boarisch mit H.Kirner...Seite 24
 Fortsetzungsroman.....Seite 24

Gemeinsam Großes bauen

Tatkräftige Eltern schaffen neuen Spielplatz für Kindergarten

Ein bisschen erinnern sie an Hundertwasser: die Turmspitzen die seit Neuestem vor dem Kindergarten in den Himmel ragen. In den Ecken stehen Holzpfosten mit grob geschnittenen Picasso-Gesichtern, ein Drachenmaul öffnet sich zu einem Kriechtunnel, geheimnisvoll schlängeln sich Wege durch aufgeschüttete Hügel, auf denen viele Büsche und Blumen anwachsen. Ein neuer, fantasievoller Spielplatz ist hier entstanden, ein Schlossgarten mit Duftgarten und Vogelstschaukel, gebaut aus Holz, Steinen, Erde von vielen freiwilligen Helfern, ein Platz, der abenteuerliche Stunden für die Kinder verspricht. Im Zuge der Umbaumaßnahmen des Sportheims hatten sich auch für den Kindergarten Veränderungen ergeben. Der bisherige „große Garten“ mit dem großen Sandkasten fiel dem Neubau zum Opfer, die Wiese mit der Sprunggrube direkt vor den Fenstern des Kindergartens hatte der Landschaftsplaner für den neuen Spielplatz vorgesehen. Diese Chance nutzten die Kindergartenleiterin Hildegard Friedinger und ihr Team, um ihre Vision von einem naturnahen, lebendig und kreativ gestalteten Spielplatz umzusetzen. In Robert Schmidt, einem Fachberater für Erlebnisräume, fanden sie den idealen Partner für dieses Projekt. Ideal, weil für ihn das gemeinsame Planen und Bauen mit Beteiligung der Eltern und Kinder im Vordergrund steht. Ohne gemeinsames Anpacken ist diese Vision nicht zu verwirklichen. Schmidt, von Haus aus Diplom-Sozialpädagoge und Schreiner-geselle, stellt schon bei der Planung die künftigen Benutzer des Spielplatzes in den Mittelpunkt. Von seiner Seite kommen Planung, die Organisation und

Koordination der Bauphase, die Anleitung der freiwilligen Helfer und die Bereitstellung der notwendigen Werkzeuge. Dadurch wird der Spielplatzbau zu einem pädagogisch wertvollen Beteiligungsprojekt. Beim Elternbeirat des Kindergartens und deren damaliger Vorsitzenden Dr. Gabriele Dostal sprang der Funke der Begeisterung für dieses Vorhaben sofort über. Gemeinsam wurden Ideen gesammelt, wobei natürlich die Kinder die wichtigsten Ansprechpartner waren. Mit ihren Wünschen hätten mindestens drei Spielplätze gestaltet werden können! Auch der Träger des Kindergartens, die Gemeinde

Seeshaupt – damals vertreten durch Bürgermeister Fritz Stuffer und den Kindergartenreferenten Dr. Willi Pihale – konnte von diesem Projekt überzeugt werden. Fast ein Jahr ging ins Land, bevor der erste Spatenstich erfolgte. Inzwischen übernahm Dr. Miriam Hoefter den Vorsitz des Elternbeirats und Michael Bernwieser wurde neuer Bürgermeister. Anfang Mai begann endlich die Umsetzung des Plans. Der Elternbeirat organisierte zahlreiche Helfer und Helferinnen für die neun Bautage. Mit riesigem Engagement arbeiteten durchschnittlich acht bis 15 Frauen und Männer nach streng strukturierten Tagesplä-

nen von morgens bis abends. Dabei lernten sich auch bis dahin Unbekannte kennen. „Was bist denn Du im richtigen Leben?“ war zu Beginn der Arbeitsverteilung zu hören. Von der Ärztin bis zur Gärtnerin, vom Personalmanager bis zum Zimmerer waren die unterschiedlichsten Berufe vertreten. Dennoch wirkten manche, als hätten sie nie im Leben etwas anderes getan, als Steinmauern errichtet, Beton gemischt, gepflanzt und gesägt. Die Begeisterung und der Elan bei Eltern und Kindergarten-team, zusammen etwas zu schaffen, war richtig zu spüren. Beim gemeinsamen Mittagessen, das teils von Eltern, teils vom Kindergarten gestiftet wurde, fachsimpelten Alle über handwerkliche Fähigkeiten und Baufortschritte. Jeden Abend betrachteten körperlich erschöpfte und müde Eltern schwitzig und verstaubt ihr Werk. Sie taten es mit einem glücklichen und zufriedenen Gesichtsausdruck – stolz auf die gemeinsame Leistung. In diesen Tagen entstand eine unglaubliche Dynamik, die Keinen unberührt ließ. Hildegard Friedinger erinnerte an ein Zitat des amerikanischen Schriftstellers Halford E. Luccock: „Niemand kann eine Sinfonie flöten. Es braucht ein Orchester, um sie zu spielen“. Sie lobte, dass in diesem Orchester alle Beteiligten das richtige Instrument gespielt hätten, so dass daraus eine großartige Sinfonie entstand – ein wunderbarer Spielplatz für die Seeshaupter Kindergartenkinder! Auch der bisherige „kleine Garten“ wird nun umgebaut und aufgewertet – er wird künftig außerhalb der Kindergartenöffnungszeiten auch der Allgemeinheit zur Verfügung stehen – auch die Kleineren haben dann also einen Treffpunkt beim neuen Sportzentrum. dz



Aus handgeschnitzten Stämmen entsteht das „Schloss“



Durchs Drachenmaul in den Kriechtunnel, dahinter das „Schloss“

MOMENT MAL...

Vorkurzem hatten wir abends unser Boot auf dem Parkplatz vor unserem Haus abgestellt, um kleinere Schönheitsreparaturen durchzuführen. Die Deichsel des Bootsanhängers ragte dabei ein wenig in die Straße. Um diese potentielle Gefahrenstelle abzusichern, platzierte ich pflichtschuldigst ein Warndreieck davor. Am nächsten Morgen war es jedoch verschwunden. Nun gibt es verschiedene Gründe, warum Dinge und Personen verschwinden

können. Die Dinosaurier, zum Beispiel, könnten von einer Eiszeit als Folge eines Meteoriteneinschlages getroffen worden und dann ausgestorben sein. Ehemänner sind schon beim Zigarettenholen verschwunden (und nachträglich stellte sich heraus, dass Spielschulden oder eine Freundin Ursache dafür waren). Und angeblich sind schon Flugzeuge und Schiffe im Bermuda Dreieck einfach verloren gegangen. Da ich nicht sonderlich froh an die-

sem Morgen, schloss ich die Eiszeit-Dinotheorie für mein Warndreieck aus. Ebenso war ich mir sicher, dass es weder Schulden angehäuft hatte noch polygam war. Und Seeshaupt liegt nicht gerade im westlichen Atlantik. Also war es wohl einfach nur geklaut worden. Grummelnd, mehr über die menschliche Dummheit als über den Verlust, machte ich mich auf meine morgendliche Hunderunde, die am Dampfersteg vorbei führte. Und was sah ich

da? Dort stand es, mittig, mein Warndreieck, die reflektierenden Plastikäuglein keck gen Starnberg gerichtet. Damit hatte ich nicht gerechnet. Es wollte sich wohl vom vielen Stehen einfach nur ein bisschen die Stahlbeinchen vertreten und die Aussicht genießen. Trotzdem nahm ich es wieder mit an seinen alten Platz. Erst später kam mir in den Sinn, dass es sich vielleicht in die Fluten stürzen wollte... vielleicht doch Spielschulden? hg